

Mentoring von Schüler*innen!



The Nightingale
Vienna

... im Projekt Nightingale:

„Als ich mit dem Projekt anfang, dachte ich, dass ich lediglich einem Kind helfen würde. Nie hätte ich damit gerechnet, so viel über mich selbst zu lernen. Mein Mentee und ich sind sehr ähnlich und deswegen war ihr Lernprozess auch mit meinem gekoppelt. Sie lernte ihre Schwächen und Stärken kennen, sowie ich auch. Wir lernten uns auf einander einzustellen und aus zwei Fremden wurden Freunde...“

Rückmeldung einer Mentorin



Projekthalt Nightingale-Schüler*innen-Mentoring: Schüler*innen im Alter zwischen 8 und 10

Jahren, die häufig erst kurz in Österreich sind und Migrationshintergrund aufweisen, Förderbedarf haben, geringen Selbstwert besitzen, Deutsch-Sprachübung benötigen, etc., werden **von Studierenden einmal in der Woche für ca. 3 h in der Freizeit begleitet und unterstützt**. Sie unternehmen dabei Ausflüge in Museen, Bibliotheken, Theater, die Universität, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, Spiel- und Sportaktivitäten, besuchen sich gegenseitig zu Hause etc.

Video über das Projekt:

<https://www.bmbf.gv.at/schulen/pwi/pa/nightingale.html>

Ziele für die Schüler*innen:

- Selbstwert stärken.
- (Bildungs)Sprachkenntnisse erweitern.
- Kennenlernen der Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten in der Stadt.
- Kompetenzen erwerben wie Mobilität, Selbsteinschätzung, kulturelle Einrichtungen kennenlernen.
- Bewältigung von Lern- und Bildungsfragen.

Ziele für die Studierenden:

- Auseinandersetzung mit **interkultureller Kompetenz**.
 - Die Studierenden haben die einzigartige Möglichkeit mit den Familien von Schüler*innen in Kontakt zu treten, welche Teil einer urbanen Diversität des zukünftigen Klassenzimmers sind.
 - Studierende und Schüler*innen können Unterschiede und Gemeinsamkeiten in deren täglichen Leben erkennen und erleben.
- Das Phänomen **Migration** mit allen damit verbundenen Reichtümern und Herausforderungen wird durch das Tandemsetting (Student*in – Schüler*in) intensiv **erlebbar**.
- **Erwerb von pädagogischer Kompetenz** durch die Mentoring-Funktion. Erwerb von praktischen Fähigkeiten im Organisieren von Freizeitaktivitäten.
- Kontakt mit dem **vielfältigen und interessanten Projekt-Netzwerk** der Österr. Kinderfreunde.

Die Studierenden

- können dieses Praktikum innerhalb der Module B-3-2 und B-4-2 absolvieren.

- Wahlpflichtfach Nightingale im 3. und im 4. Semester (2P3B2PW04S/2P4B2PS04S).
- Schulpraxis 3 und Schulpraxis 4: Die Schulpraxis im 3. und 4. Semester wird auf die Hälfte reduziert (6 anstelle von 12 Praxistagen und ebenso werden die Arbeitsaufträge auf die Hälfte reduziert). Zudem wird individuell auf mögliche Terminprobleme zwischen Schulpraxis und den Terminen für die Treffen mit den Schüler*innen eingegangen).
 - werden eingeschult und
 - **in jeder Phase, zu jeder Zeit von der Projektleitung betreut,**
 - erhalten dabei sämtliche Spesen ersetzt und
 - erwerben ein **Mentoring-Zertifikat** als Nachweis ihrer erworbenen Qualifikationen.
 - können zur vertiefenden theoretischen Auseinandersetzung semesterunabhängig die **praxisbezogene Wahlpflichtveranstaltung: Culturally Relevant Pedagogy** (2P8B1PW04U) besuchen.

Die Schüler*innen kommen aus einer Wiener Volksschule und werden von den Lehrer*innen nach Förderbedarf und Eignung ausgewählt. Sämtliche organisatorischen Aufgaben werden von der Projektleitung erledigt (Elterninformation, Kommunikation mit der Schule, Behördenangelegenheiten, etc.)

Das Projekt startet im November 2023.

Kontakt Pädagogische Hochschule Wien:

Prof. Harald Knecht, BEd BA MA
 Grenzackerstraße 18
 1100 Wien
 harald.knecht@phwien.ac.at



Projektleitung /Kontakt:

Mag. Günther Leeb
 Österr. Kinderfreunde / Initiative Interkulturelle Arbeit – gemeinsam
 Rauhensteingasse 5 7 1010 Wien
 0699 1706 3837
 guenther.leeb@kinderfreunde.at / www.kinderfreunde.at/gemeinsam

Rückmeldungen von AbsolventInnen (SS2015/WS2016)

Es war sehr interessant zu sehen **was für Einflussfaktoren man als gutes Vorbild haben kann**. Es ist zwar ein langer Prozess bis man hier zu einem Kind vordringt. Aber wenn man tagtäglich vorlebt wozu man steht, dann verstehen die Kinder wesentlich leichter was man ihnen eigentlich vermitteln will. Da geht es mir primär um Werte und nicht um Wissen (Gregor, NMS)

Der größte Gewinn für mich war es einfach abseits von dem Lern- und Erfolgsdruck der in der Schule immer herrscht entspannt Zeit mit einem Kind verbringen zu können. **Ich kann dadurch jetzt besser verstehen, was für Kinder wichtig ist** und worauf ich im Umgang mit Kindern (hier im speziellen mit Kindern mit Migrationshintergrund) achten muss. (Mona, VS)

Vor allem die kindliche Gelassenheit wieder zu bekommen, war ein großer Gewinn in dieser hektischen Zeit. Bezüglich deines angestrebten Berufes als Pädagogin: Die Elternarbeit war sehr aufschlussreich. Wir hatten zwar ein freundschaftliches Verhältnis, konnten aber auch über Schule, Religion und diverse andere Themen sprechen und diskutiere (Julia, VS).

Mir ist klar geworden, **wie sehr Herkunft Kinder prägt**. Dass bereits Kinder Vorurteile gegenüber anderen schaffen bzw. gewisse Klischees wie Kaugummi an den Menschen haften, war mir bis zu diesem Zeitpunkt nicht bewusst. In der Schulpraxis ist mir dies noch nie so deutlich aufgefallen, ich hatte eher das Gefühl, dass die Kinder einer Klasse trotz der unterschiedlichen Herkunft, Sprache und Religion und Tradition ein gemeinsames Ganzes bilden. Anhand von Erzählungen meines Mentees konnte ich leider wieder einmal erkennen, dass nach wie vor meiner Meinung nach wenig sinnbringende Strafen bzw. Bestrafungen in der Schule üblich sind. Für die eigentlichen Probleme von Schülern und Schülerinnen ist jedoch scheinbar weder Geld, Zeit noch Empathie vorhanden. (Vera, VS)

Meinen Mentee habe ich zwischendurch auch gefragt, was ihm in der Schule schwer fällt, aber auch was er sehr lustig findet und an der Schule bzw. an der Lehrerin sehr schätzt, z.B. die Unterstützung, wenn er sich nicht auskennt, dass er sich in der Schule geborgen fühlt, weil seine Lehrerin eine sehr herzliche Frau ist, etc. **Mein Mentee konnte mir viele positive Eigenschaften der Schule zeigen**, die ich mir für meinen zukünftigen Beruf sehr gut merken möchte. (Jennifer, VS)

Als angehende Volksschullehrerin habe ich gelernt, dass ich in meiner Klasse unterschiedliche Kinder mit verschiedensten Hintergrundgeschichten haben werde und, **dass es wichtig ist, diese auch, soweit es geht, kennenzulernen**, um das Verhalten der Kinder besser zu verstehen (Dorothea, VS)

Eintauchen in das Leben den Alltag einer Familie aus einer anderen Kultur, Kennenlernen deren Bräuche und Sitten, **Kulturelle Weiterbildung** (Jessica, VS)